

// zur nummerierung .. da ich in dfiwidf-richtung gen infinitesimal, also gen bezeichneter unendlicher angst nummerieren wollte: '1' ist die nummer von dfiwidf, denn sie ist bezugslos und der fokus auf den einen punkt der einen zahl ist infinitesimal! es verfehlt das zwischen vollstaendig! .. muss es dann weitergehen mit 1.x nach dfiwidf bis wendestelle und dann 0.9 oso ruckwaerts und letztlich enden bei 1.0 nidf?

0.

Was ist die Frage?

1.

Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.

1.1.

Welche Frage ist zu stellen? Die Frage, welche Frage zu stellen ist, ist zu stellen. Keine andere Frage ist zu stellen, denn von jeder beliebigen/anderen Frage ist nicht klar, ob sie die Frage ist, die zu stellen ist. Ist diese oder jene Frage zu stellen? Ich weiß es nicht. Welche Frage ist also zu stellen? Diese ist es schon.

1.1.1.

So bestätigt sich 'Was ist die Frage?' zirkulär, endlos selbst.

1.2.

Zu allen anderen Fragen ist sie das große 'Nein!', das ist doch gar nicht die Frage! Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.

1.2.1.

Für dich, den Leser bedeutet das: Hast du irgend eine andere Frage als 'Was ist die Frage?', dann hör jetzt auf zu lesen, keine andere wird hier beantwortet werden. Dies Buch ist für diejenigen, die sagen 'Die Frage ist 'Was ist die Frage?'' und nicht für die, die sagen 'Die Frage ist nicht 'Was ist die Frage?''.

2.

Gibt es eine andere Antwort auf die Frage als sie selbst? D.i.: Gibt es eine andere Antwort auf 'Was ist die Frage?' als 'Was ist die Frage?' (im Folgenden WidF)?

2.1.

'Gibt es eine andere Antwort auf die Frage als sie selbst?' ist eine andere Antwort auf die Frage.

2.1.1.

Der Zirkel in 1. ('Die Frage ist 'Was ist die Frage?'' (im Folgenden DFIDF)) gleicht einem Punkt. Die Frage ist, ob es von diesem Punkt aus eine Richtung gibt, die einzunehmen ist. Hat das Fragen eine Richtung oder kreist es nur um einen Punkt? Gibt es eine Richtung im Fragen? Also: Welche ist die Frage, die die Richtung kennt? Welche ist die Frage, die Richtung hat? Welche ist die gerichtete Frage? Welche ist die richtig gerichtete Frage? Welche ist die richtige Frage?

2.1.1.1.

Hierach fragt die Frage 'Gibt es eine andere Antwort auf die Frage als sie selbst?' und wie WidF bestätigt sie sich selbst, indem sie sich selbst Antwort ist.

2.2.

Das Gleiche gilt für die Frage 'Welche ist die richtige Frage?'. Die Frage, welche die richtige Frage ist, ist die richtige Frage. Die Frage, in welche Richtung zu fragen ist, gibt die Richtung an, in die zu fragen ist.

2.2.1.

Die Antworten auf WidF bestätigen sich selbst, insofern sie Versionen der Frage WidF sind, sie diese also in sich tragen. Insofern sie hingegen Explikationen der Frage sind, sind sie gerichtet, d.h. sie finden als Antwort eine weitere, andere Frage als nur sich selbst.

2.2.2.

Der Punkt nimmt Richtung, indem er zum Kreis wird, sein Radius nimmt zu. Er ist bisher geweitet zu:

2.2.2.1.

'Welche ist die richtige Frage?' ist die Frage und eine andere Antwort auf WidF als WidF und die

richtige Frage.

2.2.2.2.

'Gibt es eine andere Antwort auf die Frage als sie selbst?' ist die Frage und eine andere Antwort auf WidF als WidF und die richtige Frage.

2.2.2.3.

'Was ist die Frage?' ist die Frage und zwar keine andere aber immer eine weitere Antwort auf sich selbst und die richtige Frage.

2.3.

Jede weitere Antwort auf die Frage 'Was ist die Frage?' muss eine Frage sein, denn sie fragt nach einer Frage.

2.3.1.

Was ist eine Frage?

2.3.1.1.

Diese Frage fragt: Was ist zunächst überhaupt eine Frage? D.i.: Wozu grenzen sich Fragen ab?

Danach wird zu fragen sein: In der Menge aller Fragen/ In der Menge von allem, was eine! Frage ist - welche ist darin die! Frage?

2.3.2.

Eine Frage ist ein instabiler Gedanke, d.h. einer der nicht stehen bleibt.

// ne "instabil" geht (hier? noch?) net iwie .. stabil worin iwie .. wir sind doch noch im luftleeren raum .. wir kennen nur das denken als folgen von gedanken und koennen erst noch nur ueber folgen oder nichtfolgen sprechen und das ist frequenz? .. ne das auch spaeter .. permanenz? .. mh aber die zwei gehoeren vllt zusammen?

zunaechst aber vllt (s. unten) wechsel vs. nichtmehrwechsel, also letzter. ?!

uuuuuh hier:

ist widf? dann ueberhaupt eine frage? denn sie kreist ja um sich selbst .. aaah ey ist das was dfiwidf doch iwie gut macht??? aeh ne .. das ist was widf gut macht .. denn das is frage und is der anteil am wechsel zw dfiwidf und widf der nicht stehen bleibt, der weiterdraengt .. dfiwidf bleibt stehen, ist antwort, urteil.

.. mh also das frage ist gut antwort ist boese ist quark, weil nidf als antwort ist total gut .. das ist relativitaet von bosheit .. welt ist kampf zw einzelnen .. aber frage ruettelt iwie an antworten, gedanken .. will ihre konsistenz, stabilitaet pruefen?! und welt ist ja wandel, also tote form muss niedergerissen werden .. das geht durch frage .. weil die will wechsel .. und was besteht kommt ja zurueck, weil es da ist .. als antwort .. iwie .. und nidf ist halt immer da, darum ist es direkt induzierbares Sein, reines Sein, das maximum an erreichbarkeit (mehrwerden) .. jo da muss man ja auch noch auseinanderhalten zw einerseits mehrwerden, weil man muss den nidf-gedanken noch persoenlich erlangen, seinen eigenen buddha finden, d.h. durch sein eigenes dfiwidf, d.i. Ja!, zu nidf, buddha, gott finden und andererseits findet man biologisch nur zu sich selbst, denn es ist negativ alle gedanken sind ueberwunden iwie, zuendegedacht das karma, der letzte strich gemacht und kein neuer noetig geworden, man ist es schon. also beides in verschiedener weise, das muss ausgefuehrt werden: einerseits man ist es, als mensch, schon, also als solcher der ueberhaupt nachfragt, sucht, denkt. und andererseits man muss es noch werden und total werden, erst ans ende gelangen, denn es ist das ende der suche, es ist das letzte, maximale, was erreicht wird. alpha und omega. in einer weise (moeglichkeit zu gedanken) bist du es schon. in anderer weise ueberhaupt noch nicht und wirst es erst am ende.

analogie: gott ist vollkommen, aber er erschafft den ersten kruemel im universum, weil er bock drauf hat und dann gehts los bis zum menschen, seinem ebenbild und in diesem doppelt, der einzelne erst richtig alleine gelassen, wird total er selbst und damit eine spiegelung gottes, weil sich die allweise, das atom nach allem sanden und reiben und praegen in sich selbst erschaffen hat. das ist erleuchtung. der kleinste teil ist identisch mit allem geworden. das einzelne ist das nichts geworden, das vor dem einzelnen war, in dem es entstand, und endet damit.

tectteil s 81

welche richtung ist  
da wir denken, konstat  
im denken zu nehmen?  
gedanke gedanke usw

antwort vs beantwortung?

also jedenfalls kommen als naechste die begriffe "denken" und "gedanke" ins spiel und damit iwie ..  
ausgehend von "weiterer" der gedanke an "letzten" und ausgehend von "weiterer2" der gedanke an  
"permanenz"?! :)

-----

widf? immer wieder max frequenz  
d.i. widf? ohne die antwort zu kennen IST dfiwidf!!!!  
d.i. unendl angst!

stell klar dass widf (dfi ist nur die explikation der einen weise..) in zwei verschiedenen weisen  
(invers) gegensaetzliche zustaende beschreibt. unendl angst vs buddha. wie leerer gedanke haelt vs  
leerer gedanke laesst zu. die form, das benennbare ist identisch, aber einmal ist es als punkt an  
nichts (dfiwidf-widf) und einmal als ..zwischen? an allem (widf-nidf).

mensch hat gedanken.

unterschied ist: gedanke ist konsistent (in momentanem bew) -> gf  
gedanke inkons -> neggef. .. wird gehalten, ist wille. ggst ist fern, von welt unerfüllte form.  
.. kons gedanke ist aber einklingender und damit gewoehnung, tend geworden Sein, d.h. die form ist  
bewegt, erfüllt von seiner momentanen realisierung und die ist impermanent. d.h. alles erreichte,  
ankommen ist unbewusst(werden). .. der gedanke daran ist verzweiflung, wenn man nidf nicht  
kennt. denn das ist der einzige gedanke, die einzige permanenz, die der gewoehnung nicht unterliegt  
.. warum nicht? weil danach kein mehr werden mehr ist? weil sie totale permanenz ist? .. aber die  
anderen gedanken sind ja bewusst solange sie inkons sind .. und sobald das Sein erfüllt ist, wird es  
tend mehr gefuehlbewusst also was permanenz angeht unbewusst, weil der gedanke eintaucht,  
verschwindet .. (was hat das btw mit dem suchtgewoehnungseffekt dann zu tun .. also alles aeh .. an  
sucht bleibt nicht mal gf, Sein, sondern in irrtum wird sich an der form gehalten .. die form der  
freiheit ist aber totale unfreiheit (dfiwidf .. so haelt sich aber iwie auch das universum stabil .. wie?  
das muss alles noch klarer werden ..)

.. der letzte gedanke, nidf muss also iwie die inkonsistenz der gedanken total haben (einerseits) (das  
nichts ist an allem eben nicht .. ist zu allem in der weise inkons, das seine permanenz dem wandel,  
was das totale etwas ist in abgrenzung dazu iwie, weil bewusst kann eben nur das sich wandelnde  
sein, weil nur aenderung information ist! so iwie!) und andererseits hat der letzte gedanke, nidf  
totale konsistenz, denn sein gegenstand ist wandel und wandel ist an allem

!!!!!!!!!!!!!! ultra wichtig iwie .. da trennen sich die zwei wesentlichen weisen von gedanken also  
auf (einheit der gegensaetze iwie?! schein geklaert..)

+ es kann nicht werden, denn es ist schon?! .. wie kommt das noch rein?

mein kopf is matsch, ich hoer mal auf na ..

..hat 2gradweise hier eigl auch was beizutragen? ..

-----  
einige zeit vergangen seit diesem neuen versuch, daher das sediment von oben:  
-----

widf gibt es in zwei gegensätzlichen weisen:

einmal als dfiwidf-widf

einmal als nidf-widf.

sie fassen jeweils eine der gegensätzlichen möglichen widf-weisen. und indem widf der allgemeinste gedanke ist, sind sie die gegensätzlichen zustände des denkens jeweils in reinform! dfiwidf ist dig zuerst, nidf ist gef zuerst.

.. einzig dfiwidf ist keine weise von widf sondern ihr gegenteil. dfiwidf hat wieder unendlich viele paare als unterkategorien, die die form haben: diese relativ spezielle frage ist die frage (analog dfiwidf) schlicht "diese relativ spezielle frage"? (nidf).

an ihnen ist jeweils ihre form richtbar und ihr Sein absolut berechtigt. ihr gefühl, ihre fuellung, d.i. wobei nichts die frage ist und worin bewusstsein liegt, die unendliche feine bewegung des gefühls vs die starre form, die als extrahierte (gedanke, dig zuerst, inkons dig) tot, voellig rechtlos ist, die nur sekundaer ist (kons dig) dem Sein, gefühl.

.. die frage, die sich durch die beantwortung von widf zieht, ist: weshalb ist das jetzt noch nicht die antwort, da ich doch sehe, es ist die antwort. zb. dfiwidf-widf sieht seine maximale gültigkeit .. aber es ist einfach doch nicht teil jedes moments .. es ist der allgemeinste gedanke, aber er ist es auch nicht. wie kann das sein? dorthin arbeitet sich widf fort bis es am unumgaenglichen drop der einzelnen gedanken am abgrund endet und die geschwindigkeit zu groß ist um noch zu bremsen und einen rückzieher zu machen :) erleuchtung wird mit dem durchdenken von widf (zunehmend) notwendig!

.. es ist iwie jeweils etwas (nur das dig, das verstehbare, ferne) des begriffs, des gedankens gefasst und das feine, etwas nicht.

aber das ist irrtum, denn dann hat man es ja nicht begriffen. .. und doch ist man irgendwie auf dem richtigen weg .. wie?

zb. wenn jmd "pflanze" denkt und dann sagt jemand "baum" und er sagt "nein!" .. dann hat er sich offensichtlich darin getäuscht, dass er den gedanken "pflanze" hatte .. er hatte vermeint, etwas daran verstanden zu haben, aber sein begriff "pflanze" war verkrüppelt, inkonsistent. er dachte irgendwie, bäume würden nicht dazugehören. er hatte also irgendeinen begriff, der vielleicht auch graduell eher keiner war, der aber jedenfalls spezieller war als der begriff "pflanze", denn er sieht nun, der begriff "pflanze" ist umfassender und er muss den begriff "baum" in seinen vorhergehenden integrieren, diesen anpassen. dies ist lernen, der fortgang des denkens hin zu seinem wesen, zu allgemeinheit, d.i. gültigkeit. .. jetzt wird ich langsam denkfaul also nur noch kurz: .. der allgemeinste, letzte gedanke muss also iwie in der weise sein, dass zu allem, was im bewusstsein auftaucht, "ja" gesagt wird. was bedeutet das? .. denn alles ist in ihm integriert! .. also d.i. der gedanke hier: wieder die zwei weisen von denken, gedanken haben überhaupt: einmal vergroßung durch verallgemeinerung (dfiwidf-widf) und einmal integration durch allgemeinheit (widf-nidf)!

sehr schoen :)

wie jedes andere sein auch induziert sich widf-nidf so pendelnd iwie .. zwischen dfiwidf-widf und widf-nidf. man hat es von fern und man sagt nein zu allem .. und das ist so destruktiv wie jedes andere nein .. es gibt

.. ah ok das ist ein anderer gedanke, von dem ich aber auch nicht weiss, ob ich ihn schon aufgeschrieben hab: .. iwie sucht als max dig zuerst auf gegenstand, d.i. einzelheit, was dem wesen des denkens, des menschen maximal nicht entspricht, sich auf eine einzelheit zu verstießen (und doch ist es in seiner möglichkeit, denn seine weise ist freiheit, ob er das weiss oder nicht (wie?)). dieses einzelne je mehr es einzeln ist, ist notwendig außen. der begriff außen wird erst dadurch geprägt, dass im bewusstsein stets das sich wandelnde, neue feine sich vollziehende ist und ihm von außen das digitale gewohnte zurück ins gesicht schlagen muss, wenn er damit identifiziert ist, d.h. wenn er sich hineinwill und es aber notwendig aufgrund gewohnung wieder vergisst und es also aus der Dunkelheit ihm wieder zurückkommen muss iwie .. hier also iwie gradualität

zwischen ..ach fuck jezt hab ichs vergessen .. zwischen den verschiedenen weisen auch iwie?  
aeh gibts dann

dfiwidf als das maximum von sucht und am anderen ende des strahls ein totaler fetisch zu einem bestimmten stein zb und dazwischen konsistente sucht, zb sexsucht, die schlcht auf nicht-erreichen beruht und eigentlich den gegenstand nur durch groebe verfehlt, da er hinsichtlich seiner allgemeinheit schon der richtige ist nur eben vergrobt gefasst und damit unendlich verfehlt aber nicht was seine form angeht. und das tritt auf wenn das ausleben des gegenstands und das ist bei widf wie bei sex so, sozial verboten ist!!! dann ruckt es fern und aber der richtige gedanke wird gehalten .. und weniger konsistente inkonsistenz, sucht ist iwie das festhalten an einem bestimmten gegenstand oder stoff .. zb stoffliche sucht .. die hat aber auch gewisse konsistenz, weil sie mit natur vereint, aber halt vergrobend .. oder bestimmte autistische fetische zum zaehlen, auch relativ konsistent und total inkonsistent .. oder jedes kind hat solche identifikationen, fetische zu seinen kuscheltieren und spielzeugen hin .. aber es spielt auch damit, d.h. es ist auch in der nidf.weise, da ist auch Sein!

Sucht ist also nur das Nichterreichen des zustands spiel!!!!!!!

dfiwidf hat nur seine kontingente notwendigkeit in der welt solange es eben keinen platz fuer sein spiel widf-nidf findet, solange es sich nicht erfuellen, ausdruecken kann!!!!!!

so hat jeder fetisch nur seine sich halten, solange er von der gesellschaft als abnorm verboten wird und er sich so halten muss, denn jede sucht, jeder fetisch hat sein recht - die kinder sind ja so und sie ueberwinden ihre speziellen identifikationen nur, weil sie nicht kaempferisch an ihnen festhalten muessen, weil sie ihnen (wenn sie ihnen!) nicht verboten werden. was jemand ausleben darf (karma), eine begonnene linie, zeichnung. lebt er zu ende. er malt das bild aus. was er nicht fertigmalen darf, muss in der zeichnung, skizze erinnert werden und es haelt sich so!!!! was keinen weg findet, behaelt seine karte, seinen plan!

wichtig ist also auch, die widf loesung ist unbedingte freiheit!!! nichts ist verboten .. denn nichts ist wirklich schlimm, irrtum .. nichts als verurteilung, und die auch nicht total, sondern es gibt ihr maximum, dfiwidf ist schlcht die maechtigste verurteilung und der totalste irrtum aber aus ihm entspringt das letzte und so ist die welt dazwischen aufgespannt dass nichts ungerecht ist, weil alles frei ist und selbst gott hat im teufel sein irrendes gegenueber wie nidf in dfiwidf, es muss so sein. aber alles ist gut, weil im schnitt Sein dabei heraus kommt und es freut sich und alles freut sich zu seiner zeit, zum extent seines eigenen Daseins aber letztlich gibt es das eine dasein, das nicht mal widf ist sondern das noch nach widf kommt und das ueberhaupt kein gegenueber hat, oder schon aber nicht in sprache, es ist nichts und nichts in zwei verschiedenen weisen. nichtsheit und vernichtung vllt, punkt oder alles.

bei dfiwidf-widf ist alle energie auf das aussprechen der frage als satz ueberhaupt gelegt, d.h. es ist ihre perversion und doch fasst es noch, aber nur noch diesen, ihren klang aus der ferne, ihre leere logische huelle, aber an der sich zu halten ist eben ein weg, mein weg, der weg unserer zeit, zur eigenen goettlichkeit.

nidf-widf hingegen fasst das richtige in widf und alle energie liegt auf dem wort "frage". was ist hierbei bei all diesem urteilen, all dem sprechen, gedanken haben, starren setzen die frage, also wohin soll es sich aufloesen, sich erfuellen, was ist seine konsistenz?!!!!

---- aeh ne doch erst jetzt, hab das noch vorher schreiben muessen :) ---

0.

Was ist die Frage?

1.

Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.

1.1.

Welche Frage ist zu stellen? Die Frage, welche Frage zu stellen ist, ist zu stellen. Keine andere Frage ist zu stellen, denn von jeder beliebigen/anderen Frage ist nicht klar, ob sie die Frage ist, die zu stellen ist. Ist diese oder jene Frage zu stellen? Ich weiß es nicht. Welche Frage ist also zu stellen? Diese ist es schon.

1.1.1.

So bestätigt sich 'Was ist die Frage?' zirkulär, endlos selbst.

1.2.

Zu allen anderen Fragen ist sie das große 'Nein!', das ist doch gar nicht die Frage! Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.

1.2.1.

Für dich, den Leser bedeutet das: Hast du irgend eine andere Frage als 'Was ist die Frage?', dann hör jetzt auf zu lesen, keine andere wird hier beantwortet werden. Dies Buch ist für diejenigen, die sagen 'Die Frage ist 'Was ist die Frage?'' und nicht für die, die sagen 'Die Frage ist nicht 'Was ist die Frage?''.

2.

Gibt es eine andere Antwort auf die Frage als sie selbst? D.i.: Gibt es eine andere Antwort auf 'Was ist die Frage?' als 'Was ist die Frage?' (im Folgenden WidF)?

2.1.

'Gibt es eine andere Antwort auf die Frage als sie selbst?' ist eine andere Antwort auf die Frage.

2.1.1.

Der Zirkel in 1. ('Die Frage ist 'Was ist die Frage?'' (im Folgenden DFiWidF)) gleicht einem Punkt. Die Frage ist, ob es von diesem Punkt aus eine Richtung gibt, die einzunehmen ist. Hat das Fragen eine Richtung oder kreist es nur um einen Punkt? Gibt es eine Richtung im Fragen? Also: Welche ist die Frage, die die Richtung kennt? Welche ist die Frage, die Richtung hat? Welche ist die gerichtete Frage? Welche ist die richtig gerichtete Frage? Welche ist die richtige Frage?

2.1.1.1.

Hier nach fragt die Frage 'Gibt es eine andere Antwort auf die Frage als sie selbst?' und wie WidF bestätigt sie sich selbst, indem sie sich selbst Antwort ist.

2.2.

Das Gleiche gilt für die Frage 'Welche ist die richtige Frage?'. Die Frage, welche die richtige Frage ist, ist die richtige Frage. Die Frage, in welche Richtung zu fragen ist, gibt die Richtung an, in die zu fragen ist.

2.2.1.

Die Antworten auf WidF bestätigen sich selbst, insofern sie Versionen der Frage WidF sind, sie diese also in sich tragen. Insofern sie hingegen Explikationen der Frage sind, sind sie gerichtet, d.h. sie finden als Antwort eine weitere, andere Frage als nur sich selbst.

2.2.2.

Der Punkt nimmt Richtung, indem er zum Kreis wird, sein Radius nimmt zu. Er ist bisher geweitet zu:

2.2.2.1.

'Welche ist die richtige Frage?' ist die Frage und eine andere Antwort auf WidF als WidF und die richtige Frage.

2.2.2.2.

'Gibt es eine andere Antwort auf die Frage als sie selbst?' ist die Frage und eine andere Antwort auf WidF als WidF und die richtige Frage.

2.2.2.3.

'Was ist die Frage?' ist die Frage und zwar keine andere aber immer eine weitere Antwort auf sich

selbst und die richtige Frage.

2.3.

Jede weitere Antwort auf die Frage 'Was ist die Frage?' muss eine Frage sein, denn sie fragt nach einer Frage.

2.3.1.

Was ist eine Frage?

2.3.1.1.

Diese Frage fragt: Was ist zunächst überhaupt eine Frage? D.i.: Wozu grenzen sich Fragen ab?

Danach wird zu fragen sein: In der Menge aller Fragen/ In der Menge von allem, was eine! Frage ist - welche ist darin die! Frage?

2.3.2.

Eine Frage ist ein instabiler Gedanke, d.h. einer der nicht stehen bleibt.

// ne "instabil" geht (hier? noch?) net iwie .. stabil worin iwie .. wir sind doch noch im luftleeren raum .. wir kennen nur das denken als folgen von gedanken und koennen erst noch nur ueber folgen oder nichtfolgen sprechen und das ist frequenz? .. ne das auch spaeter .. permanenz? .. mh aber die zwei gehoeren vllt zusammen?

zunaechst aber vllt (s. unten) wechsel vs. nichtmehrwechsel, also letzter. ?!